

# Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



3 / 2013

September - November 2013

## AUFBRÜCHE UND UMBRÜCHE



### Aufbruch

Wenn dein Rücken  
sich streckt  
und dein Kopf sich hebt,  
dann traue den Gesten  
die Hoffnung wagen.

Öffne Fenster und Augen,  
lass auf Netzhaut und Herzhaut  
die Farben fallen,  
in denen das Leben dir blüht.

*Tina Willms*

## Aufbrüche und Umbrüche



Und wieder neigt sich der Sommer dem Ende zu, die Tage werden kürzer und am Morgen ist es schon wieder empfindlich kühl. Unsere kleinen gepfiederten Freunde bereiten sich für den Aufbruch in den Süden vor. Dabei fällt mir die Jahreslosung ein: „Wir haben hier keine bleibende Stadt ...“.

So wie für die Zugvögel ist auch unser Leben nicht gleichförmig. Auch für uns gibt es immer wieder Aufbrüche und Umbrüche. Gerade im Herbst denken wir auch öfter daran. Ein letztes Mal sehen, spüren und riechen wir noch den Sommer mit der Fülle der Früchte aus unseren Gärten. Reife Äpfel, Gemüse frisch aus dem Beet, Mais, Kartoffel und Getreide auf den Feldern: das ist das volle Leben. Und doch werden die Blätter schon welk und verfärben sich und erinnern uns an den bevorstehenden Umbruch in die kältere Jahreszeit.

Mit den kürzer werdenden Tagen und den ersten Nebeln ist es dann endgültig so weit und wir müssen daran denken, dass auch wir hier keine bleibende Stadt haben, sondern dass auch wir irgendwann aufbrechen müssen. Der Ewigkeitssonntag wirft seine Schatten voraus ...

Krankheit und Tod sind auch Bestandteile unseres Lebens. Es sind diese Umbrüche von der Freude zum Leid, die uns immer wieder so schwer zu schaffen machen. Ich bin kürzlich auf ein paar Zeilen von Dietrich Bonhoeffer gestoßen, die uns helfen können, auch in unseren Auf- und Umbrüchen das Schöne nicht zu vergessen, das Gott uns geschenkt hat:

*Je schöner und voller die Erinnerung,  
desto schwerer die Trennung.  
Aber die Dankbarkeit verwandelt  
die Qual der Erinnerung in eine stille Freude.  
Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel,  
sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.*

Nehmen Sie die Schönheit des Sommers in Ihrem Herzen mit.  
Ich wünsche Ihnen einen schönen, erfüllten Herbst.

Günther Sejkora

## Inhalt

Editorial	2
Aus der Gemeinde	3 - 5
Glaube	6 - 8
Kinder	9
Blick über den Zaun	10 - 11
Lesenswert	12
Termine	12 - 14
Chronik	15
Gottesdienste	16

## Kontakt

### Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42 3 96 (Fax-DW: 6)

E-Mail: [evang.pfarramt.bregenz@aon.at](mailto:evang.pfarramt.bregenz@aon.at)

Homepage: [www.evangelische-kirche-bregenz.at](http://www.evangelische-kirche-bregenz.at)

### Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers

Bürozeiten Mi 17:00-18:00 und Do 9:00-10:00  
sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

### Sekretariat

Dagmar Stenger: Di - Fr 8:30-10:30, Mi 14:00-16:00

### Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 8:00-11:00, Do 15:00-17:00

E-Mail: [evang.kb@aon.at](mailto:evang.kb@aon.at)

### Kuratorin

Dr. Renate Manhart, Tel.: 0664 - 39 68 043

### Religionsunterricht

Ina Nannen, Astrid Loewy, Christine Schramm,  
Pfr.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Sabine Gritzner-Stoffers

Alle erreichbar über das Pfarramt 05574 - 42 3 96

### Küsterin

Ameneh Hajimohammadreza, Tel.: 05574-42396-3

### Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 4 / 2013:

**Freitag, 1. November 2013**



## Zum Sommerfest kam die Sonne wieder!

Wie jedes Jahr war es auch heuer am letzten Sonntag des Schuljahres, dem 30. Juni 2013, wieder so weit: das Sommerfest unter den Platanen vor der Evangelischen Kreuzkirche war angesagt!

Dabei standen noch wenige Stunden davor alle Zeichen auf Sturm: am Samstag, bei den Vorbereitungen, hatte es noch heftig geregnet. Dennoch waren einige Optimisten nicht davon abzubringen, alles für das große Fest zu richten: Tische und Bänke wurden geschleppt, sogar der Tischtennistisch wurde für den kommenden Tag gerichtet. Aber auch die Wettervorhersage für den Sonntag war nicht allzu gut.

Und tatsächlich - am Sonntag pünktlich um 7 Uhr hörten dann doch die Wolken auf zu weinen und während des Festgottesdienstes für Jung und Alt kämpften sich sogar schon die ersten Sonnenstrahlen durch die farbigen Scheiben unserer Kirche.



**Auch wenn es noch sichtlich kühl war: der Regen war vorbei und wir konnten unter den Platanen feiern!**

Im Rahmen des Gottesdienstes wurden zwei Kinder getauft und eine unserer Religionslehrerinnen, Frau Csáky-Pallavicini, stellte mit SchülerInnen Arbeiten zum Thema Schöpfung vor. Danach konnten alle Kinder während der Predigt selbst ihre Schöpfung aus Knetmasse formen.

Nach dem Gottesdienst ging es dann los mit dem Sommerfest. Ungefähr 140 Gemeindemitglieder - Jung und Alt - sind unserer Einladung gefolgt und erlebten einen

fröhlichen Abschluss des Arbeitsjahres.

Die Kinder vergnügten sich auf der Wiese - obwohl diese noch recht nass vom Regen der vergangenen Tage war. Die Erwachsenen stärkten sich bei Kaffee, Kuchen und Leberkäs-Semmeln. Ein Imker stellte seine Bienen und die Imkerei vor. Wie jedes Jahr bot der Weltladenstand fair gehandelte Produkte an. Es gab einen Bücherstand der Buchhandlung Arche und wie jedes Jahr wurde das Fest durch Live Musik untermalt.



**Oben: Ballspiele und Würstelgrillen am Lagerfeuer - das gehört zu einem gelungenen Fest einfach dazu.**

**Links: Wenn das Fische fangen so schwer ist, dann kann man ja ein bisschen nachhelfen ...**

(alle Fotos H. Thüringer)

Der Nachmittag bot dann auch mit einem Lagerfeuer, Kreativ- und Spieleprogramm Unterhaltung für Kinder und Jugendliche. In der Kirche erzählte Manus, "Wie die Blumen in die Welt kamen ...".

Am späteren Nachmittag ließen wir dann das gelungene Fest langsam bei einem guten Gläschen Wein ausklingen.

(gs)

## Lange Nacht der Kirchen

Am 24. Mai 2013 wurde in ganz Österreich die lange Nacht der Kirchen veranstaltet. Mehr als 330.000 Menschen kamen in die 739 teilnehmenden Kirchen. Insgesamt wurden 3.250 Veranstaltungen in der Zeit von 18 Uhr bis Mitternacht angeboten.

Auch die Evangelische Pfarrgemeinde Bregenz beteiligte sich mit sieben Veranstaltungen. Gemeinsames Singen zur Einstimmung, ein Massenstart von Luftballons mit Segenswünschen und eine Aufführung des Improvisationstheaters „Paroli“ sorgten dafür, dass unsere Kirche bereits von Anfang an stark besucht war.



Pünktlich um 19 Uhr wurden Luftballons mit Segenswünschen dem Wind übergeben. Die Ballons verließen Bregenz in Richtung Bregenzerwald, drehten dann aber nach Norden. Am weitesten flog der Ballon von Selina Fink aus Alberschwende und landete nach 100 km in der Nähe von Ulm. Der Ballon von Romana Breier aus Wolfurt kam immerhin 68 km weit und landete in der Nähe von Eberhardzell im Allgäu.

Fotos gs

Im weiteren Verlauf trafen sich Saxophon und Harfe zu einem gemeinsamen musikalischen Auftritt, las Renate Bauer Texte der Weltliteratur zum Thema „... und hätte die Liebe nicht ...“ und hörten wir das Vokalensemble Capella Stella. Eine etwas rockige Stunde knapp vor Mitternacht wurde von „Aroma“ präsentiert. Mit einem Nachtgebet um Mitternacht wurde die Lange Nacht der Kirchen abgeschlossen.

(gs)

## Personalia

### Ameneh Hajimohammadreza (Küsterin)



**Der Name unserer Küsterin ist lang, sie hat es aber ohnehin gern, mit Frau Arezoo angesprochen zu werden.** Foto H. Thüringer

Wir freuen uns, eine neue Küsterin vorstellen zu dürfen. Im Oktober 2012 kam sie aus dem Iran nach Österreich. Ihr erlernter Beruf ist Friseurin. Zur Zeit besucht sie Intensiv-Deutschkurse und spricht schon erstaunlich gut. Ihr Lieblingshobby ist tanzen. Mittlerweile hat Frau Arezoo die Küsterwohnung hübsch eingerichtet und fühlt sich in der neuen Umgebung wohl. Als kontaktfreudiger Mensch freut sie sich, von Gemeindemitgliedern angesprochen

zu werden und dabei ihre Deutschkenntnisse anwenden zu können. Wir wünschen Frau Arezoo gutes Ankommen bei uns!

(st)

### Ina Nannen (Religionslehrerin)

Ich werde ab September einen Teil des Religionsunterrichts im Bezirk Bregenz übernehmen und möchte mich daher auf diesem Weg kurz vorstellen.

Nach dem Studium an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten habe ich auch mein Referendariat in Schwäbisch Gmünd erfolgreich abgeschlossen und arbeite nun seit dem letzten Schuljahr in der Volksschule Bregenz-Schendingen als Lehrerin.

In meiner Freizeit bin ich viel unterwegs und lerne mein neues Zuhause mit dem Rad oder auf Wanderungen kennen. Entspannen kann ich beim Sport, während eines Treffens mit meinen Freunden oder bei einem guten Buch.

Ich freue mich darauf, in Kürze einige Kinder aus der Gemeinde im Religionsunterricht begrüßen zu dürfen und hoffe auf gute Zusammenarbeit!



**Ina Nannen ist im November des letzten Jahres aus Geislingen (bei Stuttgart) nach Lauterach gezogen.**

Foto privat



Foto privat

## Im Gespräch mit Pfarrerin i.R. Sabine Neumann

Viele Jahre lang war Frau Pfarrerin Sabine Neumann in der Pfarrgemeinde Dornbirm tätig. Heute, in ihrem „Ruhestand“, engagiert sie sich in unserer Pfarrgemeinde, unter anderem als Krankenhauseelsorgerin am LKH Bregenz. Zu diesem Thema haben wir mit ihr ein Gespräch geführt.

***Frau Neumann, für kranke Menschen da zu sein ist Ihnen ein Anliegen. Wie ist es dazu gekommen?***

Sehr früh schon haben mich die „Wunder Jesu“ beeindruckt, nicht im Sinne eines übernatürlichen Handelns, sondern als sichtbare, zeichenhafte Worte. Es war die Art, wie Jesus mit Kranken, Ansteckenden, Behinderten umging, es war, als rief er uns auf diese Weise in seine Nachfolge: Ich kann keinem Kranken oder Sterbenden die Gesundheit zurückgeben, aber ihn begleiten - still, unaufdringlich - so wie der Patient signalisiert, dass er es wünscht.

***Das ist doch sicher nicht ganz einfach, die richtige Art zu finden, mit den Kranken umzugehen. Wie kann man das lernen?***

Als ich jung war, gab es kaum Kurse und sehr wenig einschlägige Literatur. Meine besten Lehrer waren von Anfang an die Kranken und Sterbenden. Sie haben mich feinfühler und aufmerksamer für die Fragen des Leidenden und auch für die Fragen des Lebens gemacht. Ich habe gelernt zu hören, lasse die Gedanken an mich heran - höre, was den Angehörigen Frage ist, worum sie ringen. Ich lasse die Kranken sehr nah an mich heran, was oft auch bedrückend sein kann, aber sehr oft erlebe ich, wie Kranke sich öffnen wie ein Knospe - und das ist gut.

***Was gehört zu den schwierigsten Situationen, mit denen man als Krankenseelsorgerin konfrontiert ist?***

Ich begleite die 25-jährige Rafaela, die todkrank ist. Ich habe sie getauft, konfirmiert, in der Schule unterrichtet. Sie spricht mit mir (nicht umgekehrt) über ihr Sterben, ihre Angst und auch über ihre Beerdigung. „Du machst doch meine Beerdigung, bitte!“, sagt sie. Es drückt mir oft den Hals zu, ich muss mich dann schon sehr beherrschen, dass sie wohl merkt, dass ich mit ihr traurig bin, aber wei-

nen oder Tränen, die sind ihr und den Eltern vorbehalten. Und wenn ein Gespräch noch so schwer war, ich merke nachher, welcher Friede mich trotz allem erfüllt.

***Aber es gibt doch sicher auch erfreuliche Augenblicke?***

Ja, natürlich. Ich wollte zum Beispiel zu einem Patienten - Besuche nicht erlaubt. Die Schwester sagte mir: „Er hat offene TBC - sie können aber schon hineingehen, mit Mundschutz.“ Als ich mich umdrehte, stand der Primar vor mir und fragte mich still: „Denken Sie an Jesus?“ Ich sagte ja. „Dann gehen Sie zu dem Patienten, aber schützen Sie sich.“ Dieses Einverständnis zwischen Pflege, Medizin und Seelsorge hat mich besonders gefreut. Es gab viele solcher Augenblicke.

***Heute hat man oft das Gefühl, dass Krankheit, Leid und Tod in die Krankenhäuser ausgelagert wird?***

...“ausgelagert“ - ja, ein gutes Wort - ausgelagert aus dem Leben und aus dem Bewusstsein der Mitbürger, oft erlebe ich auch: ausgelagert aus der Zuneigung und Verantwortung der Angehörigen. Die Einsamkeit vieler Patienten und vieler Angehöriger kann man spüren, sie dringt auch in mich selbst ein. Ich habe sehr viel Wärme zwischen Angehörigen und Patienten erlebt, aber auch Kälte.

***Können Sie in Leiden und Tod einen Sinn sehen?***

Ich kann da keinen Sinn sehen und ich darf NIEMALS einem anderen einen sogenannten Sinn aufdrücken. Ich kann das z.B. nicht als „Willen Gottes“ sehen, dass Rafaela so leidet. Aber ich kann spüren, dass Gott sich nicht „aus dem Staub ihres Elendes macht“, sondern trotz Krankheit, Leiden und Tod der „nahe Gott“ bleibt. Aber ich gebe zu, dass ich dann auch oft an Gott zweifle und sauer auf ihn bin.

***Hat Ihre Tätigkeit auch Ihre persönliche Erfahrung mit Leiden beeinflusst?***

Ich hoffe, dass Gott keinen verloren gehen lässt, und diese Hoffnung wirft - so empfinde ich es - immer noch ein weiches, warmes Licht auf das Leben. Ja, die ich begleiten durfte in Krankheit und Schwäche, sie haben mich feinfühler und aufmerksamer gemacht - ihnen gilt mein Dank.

***Frau Neumann, vielen Dank für dieses Gespräch!*** (gs)



MONATSSPRUCH  
SEPTEMBER 2013

Freude  
Seid nicht  
bekümmert; denn  
die **Freude**  
am HERRN ist  
**eure Stärke.**  
Stärke

NEHEMIA 8.10

MONATSSPRUCH  
OKTOBER 2013

Gutes  
Vergesst nicht,  
**Gutes zu tun**  
und mit anderen  
**zu teilen;**  
denn an solchen  
Opfern hat Gott  
Gefallen.  
teilen

HEBRÄER 13.16

Teilen ist dringend nötig. Einerseits verhungern Menschen, und andererseits werden massenhaft Lebensmittel weggeworfen. Zeit hat jeder Mensch. Sie zu teilen, ist aber ein Opfer, das mir gut tut, als Gebende und als Empfangende. Der Weg in die zukünftige Stadt Gottes führt nun mal über diese Erde. Und da treffe ich den Nächsten, der meine Hilfe braucht, den Nächsten, der mir Gutes tut. Es gefällt Gott, wenn ich mit anderen teile. Es klingt altmodisch, ein gottgefälliges Leben zu führen. Aber kann es wirklich aus der Mode sein, menschlich zu handeln?

Carmen Jäger

## Erntedank

Wenn wir das Korn in die Erde legen,  
dann erinnern wir uns:  
Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.  
Und wir denken daran, auch Frieden zu säen,  
Toleranz und Versöhnung.

Und wenn wir Blumenzwiebeln  
in den Garten pflanzen, dann erinnern wir uns:  
Das Leben ist zerbrechlich und zart.  
Und wir achten darauf, auch Hoffnung und Trost zu  
pflanzen um uns herum  
und Mut und Zivilcourage zu legen  
in die Herzen der Menschen.

Und wenn unser Korn gewachsen ist  
und wir es ernten können, dann denken wir daran:  
Es ist uns von Gott geschenkt,  
ein Schatz auf der Erde.  
Nicht nur für uns allein, sondern für alle Menschen.

Und wenn unsere Blumen blühen,  
dann staunen wir:  
Wie kunstvoll und zart verpackt Gott  
seinen Segen aus Liebe zu seiner Welt.  
Segen, der wächst, wenn wir ihn teilen  
und Liebe, die uns reich macht,  
wenn wir sie weitergeben.

Tina Willms

## Reformationstag erinnert an bedeutende Zäsur



Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther 95 Thesen gegen den Missbrauch des Ablasses. Der berühmte Thesenanschlag Luthers an die Tür der Wittenberger Schlosskirche gilt als Beginn der Reformation. Ob Martin Luther 1517 seine 95 Thesen am Vorabend von Allerheiligen tatsächlich an die Tore der Wittenberger Stadtkirche nagelte, ist historisch nicht belegt. Mit diesem Bild erinnert man sich aber der Bedeutung und Sprengkraft seiner Gedanken.

Mit der Veröffentlichung seiner Kritik am Ablasshandel der Kirche begann Luthers anhaltender Disput mit der Theologie seiner Zeit, der sich zu einer Reformationsbewegung auswuchs und letztlich zur Gründung evangelischer Kirchen führte - was Luther nie beabsichtigt hatte. Und die Wirkung ging weit darüber hinaus: Die Reformation gilt heute auch gesellschaftlich, politisch und kulturell als bedeutende Zäsur. Feiern zum Reformationsgedenken sind schon seit dem 16. Jahrhundert belegt. Doch gab es, wie bei so vielen kirchlichen Festen, zunächst unterschiedliche Termine. Der 31. Oktober gilt erst seit 1667 als verbindlicher Reformationsfeiertag aller Protestanten.

Mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung seiner provokanten Denkschrift trat Luther bewusst in den Fokus der kirchlichen Obrigkeit, die an Allerheiligen regelmäßig zum Disput zusammenkam. Mit den folgenden Worten stellte er seine 95 Thesen zur Diskussion: „Aus Liebe zur Wahrheit und in dem Bestreben, diese zu ergründen, soll in Wittenberg unter dem Vorsitz des ehrwürdigen Vaters Martin Luther, Magisters der freien Künste und der heiligen Theologie sowie deren ordentlicher Professor daselbst, über die folgenden Sätze disputiert werden. Deshalb bittet er die, die nicht anwesend sein und mündlich mit uns debattieren können, dieses in Abwesenheit schriftlich zu tun. Im Namen unseres Herrn Jesu Christi, Amen.“





Die Sehnsucht ist groß. Wann endlich kommt das Reich Gottes. Auf so was Schönes will man nicht zu lange warten müssen.

Werden wir auch erkennen, wenn das Reich Gottes kommt? Und genau da liegt die Schwierigkeit. Viele Beispiele erzählt Jesus, er gibt Einblicke in die Welt Gottes, er enthüllt manch göttliches Geheimnis.

Manchmal sind wir aber blind, sehen nicht, was augenfällig ist. Manchmal sind wir taub für die leisen göttlichen Töne. Die Sehnsucht nach der heilen Welt Gottes ist da, aber? Ja aber, ist dann mein

Leben so unverändert möglich? Mit dem Reich Gottes kommt eine totale Veränderung in mein Leben. Will ich das denn? Möchte ich wirklich alles ganz anders? Das geht auf dieser Welt vielleicht doch nicht so einfach.

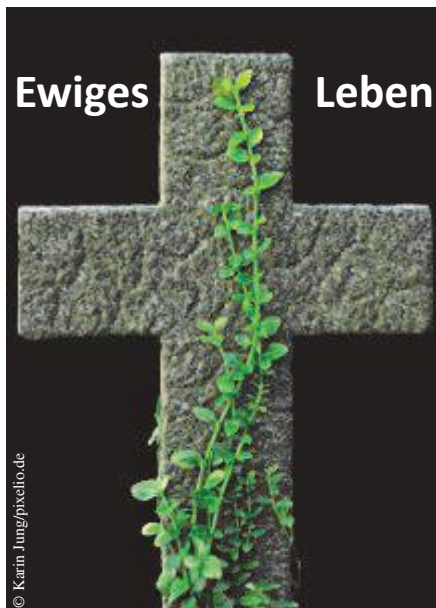
Was aber geht, und davon lebe ich: Es gibt Lichtstrahlen aus Gottes Welt, die mein Leben erhellen, Licht auf meinem Weg sind. Es gibt Verhaltensweisen, die vorwegnehmen, was die Königsherrschaft Gottes vorgesehen hat - die Welt wird liebevoller, Verantwortungsbewusster.

Entdeckt das Reich Gottes hier und



jetzt, so erübrigt sich die Endzeitsehnsucht, und ins Leben zieht Leben ein!

Carmen Jäger



„Bis dass der Tod euch scheidet““, heißt es, wenn das Brautpaar in der Kirche vor den Altar tritt. Wenn Braut und Bräutigam das wollen.

Denn nicht immer ist dieser Satz gewünscht. Der Gedanke daran, dass es eine nicht gewollte oder nicht gewünschte endgültige Scheidung geben wird, berührt unangenehm an so einem Tag. Man will doch fröhlich und ausgelassen feiern, das Leben genießen und nicht schon jetzt über das Lebensende nachdenken.

Die Worte sind direkt und scheinen, laut ausgesprochen, fast schon gefährlich. Man will den Tod ja schließlich nicht herbeireden. Es wird um andere Worte gerungen, um Ähnliches auszudrücken. Doch das ist nicht einfach und gelingt oft nicht. Über den Tod zu reden, von ihm zu hören, soll erinnern und soll auch trösten. Erinnern daran, dass

wir nur ein einziges Leben haben, das wir bewahren, hegen und pflegen sollen. Trösten, dass der Tod am Ende nur ein Übergang ist.

Gewiss haben wir diesen Weg alleine zu gehen, aber wir werden nicht alleine bleiben. Weil da jemand ist, der uns in Empfang nehmen wird: Jesus Christus. Der, der den Weg schon gegangen ist. Der, der nicht tot, sondern lebendig ist. Anders als wir es uns denken, anders als unsere Fantasie es sich ausmalt. Aber lebendig!

Vertrauen wir darauf und halten uns daran fest, dann mag das Ewige auch auf unser Leben abfärben. Jetzt schon. Und erst recht, wenn wir die anderen wieder sehen, von denen wir uns nicht trennen wollten.

Nyree Heckmann



## Evangelisch – was ist das? Die Kirchen

Die Reformation veränderte die Kirche von Grund auf. Überall entstanden evangelische Gemeinden. Diese lebten nach der neuen Lehre in ihrem Alltag. Neue Kirchengebäude wurden in dieser Zeit nicht gebaut. Das war den Erneuerern der Kirche nicht wichtig. Sie benutzten die vorhandenen Kirchen für ihre Gottesdienste. Einige Veränderungen gab es allerdings doch, zum Beispiel wurden Figuren oder Bilder von Maria und auch von Heiligen aus den Kirchen entfernt. Sie spielten keine wichtige Rolle mehr. Evangelische Kirchen sind bis heute in der Regel eher schlicht. Bei modernen Kirchenbauten kann man das besonders gut beobachten.

Für die evangelischen Christen sind im Gottesdienst die Predigt und das Abendmahl am wichtigsten. Das kann man am Bau der Kirchen erkennen: In der Predigt spricht der Pfarrer über Worte der Bibel. Dabei steht er auf der Kanzel. Sie ist so gebaut, dass alle Besucher ihn sehen und gut hören können. Beim Abendmahl werden am Altar Brot und Wein an die Gemeinde verteilt. Der Altar steht in der Mitte der Kirche. Die Gemeinde kann ihn sehen und zum Feiern des Abendmahls gut erreichen.



» Evangelische Kirchen sind selten prunkvoll ausgestattet und wirken eher schlicht.

Aus: „Evangelisch – Was ist das?“, Christian Butt,  
©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com



Die gelben Felder verraten dir, was im Herbst oft vorkommt.

### Lustiges Pfützenspiel

In die Mitte einer großen Pfütze legt ihr einen großen Stein. Jeder Spieler bekommt einen kleinen Stein und stellt sich um die Pfütze herum auf. Anschließend versucht ihr, der Reihe nach, euren kleinen Stein möglichst nah an den großen Stein zu werfen oder ihn sogar zu treffen. Achtung, es spritzt!



Illustration: Kikifox

### BASTELECKE

## Beerenfärbung

von Christian Badel

**Was du brauchst:**

- frische, saftige Holunderbeeren
- ein stabiles Metallsieb
- eine Gabel, Gefäß
- Pinsel oder Schreibfeder, Papier
- kleines Schraubglas

**So wird's gemacht:**

1. Pflücke ein paar Dolden mit Holunderbeeren und zupfe die einzelnen Beeren von den Dolden.
2. Presse sie mit einer Gabel vorsichtig durch ein stabiles Sieb in ein Gefäß.
3. Vermale die rote Naturtinte am besten sofort, da sie nach zwei bis drei Tagen schlecht wird. Bewahre sie für später in kleinen Schraubgläsern im Kühlschrank auf.

© www.kikifax.com

## Sind Lebensmittel noch Mittel zum (Über)leben?

In Österreich landen jährlich fast 100.000 Tonnen Lebensmittel im Müll. Und das sind keineswegs nur verdorbene Lebensmittel: Brot, das am Abend noch keinen Käufer gefunden hat, Gemüse, das aus den Regalen muss, weil eine neue Lieferung eingetroffen ist, Kartoffeln, die zu groß, zu klein oder zu knollig sind. Ganze Packungen mit Lebensmitteln, die noch nicht abgelauften sind, landen im Müll. Niemand weiß warum.

Und gleichzeitig hungert weltweit eine Milliarde Menschen. Es sei nicht wirtschaftlich, Überschüsse in die armen Länder zu transportieren, technisch nicht machbar. Lebensmittel sind keine Mittel zum (Über)leben, sie sind Mittel des Profits geworden. Übrigens: wir haben kein Problem, riesige Mengen an Getreide, Kaffee, Früchten und Fleisch aus den ärmsten Ländern zu uns zu transportieren. Das ist offenkundig wirtschaftlich und bringt Gewinne.



Foto epd Bild

**Knackiges, buntes Gemüse. Schön muss es aussehen, preiswert muss es sein. Und was wir nicht brauchen, landet im Müll. Sind unsere Lebensmittel noch Mittel zum (Über)Leben?**

In den armen Ländern gehen jährlich Hunderttausende von Hektar landwirtschaftlicher Fläche für lokale Lebensmittelproduktion verloren. Der Grund: Landraub. Korrupte Beamte verkaufen Flächen, die ihnen nicht gehören, an weltweit agierende Konzerne. Die Bauern

werden von ihrem Land vertrieben oder müssen als Landarbeiter für die großen Konzerne arbeiten. Auf den Flächen werden Getreide oder Ölfrüchte angebaut, die zu Biotreibstoff verarbeitet werden, damit wir in den reichen Ländern den hohen Stand unserer Mobilität wahren können. Ein Hektar Getreide reicht, um ein Jahr lang entweder 33 Menschen zu ernähren oder zwei Autos mit durchschnittlichem Verbrauch und durchschnittlicher Kilometerleistung zu betanken. So werden Lebensmittel zu Mitteln des uneingeschränkten Energiekonsums statt Mittel zum (Über)leben.

In deutschen Schlachthöfen sind heute oft nur noch 20% der Mitarbeiter angestellt. Die restlichen Mitarbeiter kommen aus Osteuropa, schlachten unter Werkvertrag für oft nur fünf Euro die Stunde. Da diese Menschen nicht dem deutschen Arbeitsrecht unterliegen, werden sie in den Schlachthöfen rücksichtslos ausgebeutet. Diese Ausbeutung hat noch weiterreichende Konsequenzen: riesige Mengen Schlachtvieh werden über hunderte Kilometer aus den Nachbarländern nach Deutschland transportiert, weil durch die billigeren Arbeitskräfte ein höherer Profit erwirtschaftet werden kann. So werden Lebensmittel zu Mitteln für hohe Erträge unter menschenunwürdiger Ausbeutung von Arbeitern und Tierquälerei.

Nur für wenige Menschen bei uns sind Lebensmittel etwas geblieben, was uns das (Über) Leben sichert. Für die Meisten sind Lebensmittel Waren wie alle anderen auch. Wenn man sie braucht, kauft man sie einfach. Sie müssen billig sein und wenn sie nicht mehr benötigt werden, wirft man sie einfach weg.

Überlegen Sie sich heuer aus Anlass des Erntedankfests einmal, was das für uns bedeutet, dass Lebensmittel Geschenke aus Gottes Schöpfung für uns sind. Was können wir tun, damit der Umgang mit diesen Geschenken gerechter wird, was könnte unser Beitrag dazu sein, damit alle Menschen genügend Mittel zum Überleben haben. (gs)



## Menschen in der Fremde - fremde Menschen bei uns

Weltweit waren letztes Jahr über 45 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, politischer Gewalt, Hunger, wirtschaftlicher Not. 45 Millionen Menschen, die ihre Heimat und ihren Besitz, soziale und kulturelle Einbindung verlassen. Viele dieser Menschen haben keine Hoffnung auf Rückkehr und müssen ein neues Leben in der Fremde beginnen. Sie erleben in ihrer neuen Heimat oft Ausgrenzung, Verfolgung und Abschiebung.



Auch wenn die Zahl der **Flüchtlingslager an der syrisch-türkischen Grenze.** Foto: Voice of America News - Henry Ridgwell

Flüchtlinge so groß ist wie nie zuvor - Flüchtlinge hat es immer schon gegeben. Die Bibel erzählt uns Geschichten von Flucht und Vertreibung, aber auch vom Neuanfang in einer neuen Umgebung. Jedoch nicht nur die, die neu in ein Land kommen, sind fremd. Es können auch Menschen in der eigenen Heimat fremd werden. Wenn plötzlich ethnische Unterschiede aus Freunden ungeliebte Fremde machen, wie wir das vor etwa 20 Jahren im ehemaligen Jugoslawien gesehen haben, dann kann sich aus dieser „Fremde“ auch oft Feindschaft entwickeln.

### So nah - so fremd

Unter diesem Motto werden heuer im November die Ökumenischen Gespräche in Bregenz stehen (*siehe auch Seite 13*). An drei aufeinanderfolgenden Dienstag-Abenden werden wir uns mit diesem Thema auseinandersetzen. (gs)

## Vor 75 Jahren: November 1938 - wie aus Nachbarn Feinde wurden

Es ist die Nacht vom 9. zum 10. November 1938. In vielen deutschen und österreichischen Städten kommt es zu Ausschreitungen. Männer dringen in Wohnungen jüdischer Landsleute ein, bedrohen, schlagen und ermorden die Bewohner. Sie zerschlagen die Schaufenster ihrer Geschäfte, verwüsten die Einrichtung und plündern. Synagogen werden geschändet und gehen in Flammen auf.

Die offizielle Propaganda spricht davon, dass „die deutsche Volksseele kocht“. Tatsächlich waren die Pogrome der Nacht von höchster Stelle der NSDAP angeordnet und wurden von Mitgliedern der SS und SA ausgeführt. Die Männer waren in Zivil, um so die Bevölkerung glauben zu lassen, dass es sich um eine „spontane Erhebung des Volks gegen die Juden“ handelt.



Zerstörtes Geschäft jüdischer Besitzer im November 1938 in Magdeburg.

Zwar schließt sich die Bevölkerung den Gewaltakten weitgehend nicht an, bleibt aber passiv und beobachtet. Es entsteht ein latentes Misstrauen den jüdischen Nachbarn gegenüber, das in vielen Fällen zu Bespitzelung und zum Verrat führt. Die Novemberpogrome führten letztlich zu einer tiefen Spaltung in der Gesellschaft, ein Bruch, der Hass und Feindschaft gegen die Nachbarn mit sich brachte.

In der Pogromnacht wurden vermutlich weit über 1000 Menschen ermordet (offiziell waren es „nur“ 91). Die Nacht gilt als Beginn der systematischen Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung. (gs)

Beachten Sie auch unseren Hinweis zum Vortrag des Ökumenischen Bildungswerks Bregenz auf Seite 14!

**Eric-Emanuel Schmitt: Oskar und die Dame in Rosa**

Oskar ist 10 Jahre alt und an Krebs erkrankt. Genauer gesagt, an Leukämie. Er wird sterben, und keiner traut sich offen und ehrlich mit ihm darüber zu reden. Besonders seine Eltern versuchen alles, um das Thema zu vermeiden. Im Krankenhaus lernt Oskar die Dame in Rosa kennen und freundet sich mit ihr an. Sie rät ihm, dass er Briefe an den lieben Gott schreiben soll. Oskar, der eigentlich gar nicht an Gott glaubt, befolgt ihren Rat dennoch. Oma Rosa begleitet ihn von nun an zehn Tage, in denen er gedanklich alle Phasen eines Menschenlebens durchlebt. Angefangen von der Pubertät, über die erste Liebe, die Hochzeit, Midlifecrisis bis hin zum Alt werden und Sterben. Ein lustiges, trauriges, ergreifendes und berührendes Buch zum Thema Tod und Abschiednehmen. (Fischer Verlag)



**Gerd Theißen: Glaubenssätze. Ein kritischer Katechismus**

In einer glaubensarmen Zeit, in der völlig zu Recht so etwas beklagt wird wie ein Traditionsabbruch, einer Zeit, in der auch regelmäßige Kirchgänger nicht mehr selbstbewusst und mit Wissen über ihren Glauben sprechen können kann das Buch auf eine verständliche Weise dazu beitragen, den christlichen Glauben mit den gegenwärtigen Fragen der Menschen wieder in einen fruchtbaren Kontakt zu bringen. Es sind meditative Texte, die sich in Sinnzeilen gegliedert lesen wie Gedichte. Sie sind teilweise von Bildern bestimmt, von Reflexion, manchmal auch von Information oder auch Kritik. Ihre Poesie mag erinnern an die Poesie der Bibel, deren Sprache Tiefendimensionen religiöser Erfahrung erschließen kann und deren Sprachkraft einfach gewaltig ist. (Gütersloher Verlagshaus)



**Ausflug**

**FAHRT IN DEN HERBST: OSTSCHWEIZ UND ST. GALLEN**

**Donnerstag, 10. Oktober 2013 - ganztägig**



Unser diesjähriger Gemeindeausflug führt uns nach St. Gallen. Wir fahren zunächst auf einem kleinen Umweg durchs hügelige und ländliche Appenzellerland mit Kaffeepause in Trogen. In St. Gallen erwartet uns eine Stadtführung, ein Besuch

im Textilmuseum und ein Mittagsbuffet im Restaurant-Hotel Dom. Rückfahrt am Nachmittag durch die liebliche thurgauische Landschaft via Bischofszell hinunter an den Bodensee nach Romanshorn (Kaffee und Kuchen).

Abfahrt: Bregenz, Evangelische Kirche 8:30, Rückkehr spätestens 20:00. Wir bitten um einen Fahrkostenbeitrag von € 25,- (inklusive aller Eintritte und Führungen) beziehungsweise, was Ihnen zu zahlen möglich ist. Eine allfällige Differenz übernimmt die Pfarrgemeinde. Anmeldung mit beiliegender Einladung an das Evangelische Pfarramt Bregenz.

**Theater**

**OSKAR UND DIE DAME IN ROSA**

Kreuzkirche am Ölrain

**Sonntag, 17. November 2013, 20:00**

Shakespeare, das theater bringt ein zärtliches, humorvolles und philosophisches Werk über die Liebe zum Leben, über die Gottsuche und über den Umgang mit dem Tod. Ein Stück, hilfreich im Umgang mit der Hilflosigkeit. Darsteller: Karin Mommsen, Martin Sommerlechner. Regie: Renate Bauer.

Eintritt: Erwachsene 13 €, SchülerInnen/StudentInnen/Zivil-/Präsenzdiener 7 €, Familien 20 €. Reservierung im Pfarramt Tel. 05574 - 42 3 96.





## Veranstaltungen

### ÖKUMENISCHE GESPRÄCHE 2013: SO NAH - SO FREMD

Gemeindesaal

Jede der drei Abendveranstaltungen kann auch für sich alleine besucht werden. Moderation Thomas Matt, Büchertisch Buchhandlung Arche.

Als Veranstalter laden herzlich ein: evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. und römisch-katholische Pfarren von Bregenz in Kooperation mit dem Ökumenischen Bildungswerk Bregenz und den Vorarlberger Nachrichten. Eintritt: frei(willige) Spenden.



#### Dienstag, 5. November 2013, 19:30

Dr. Ursula Rapp: Biblische Geschichten von Vertreibung, Flucht und Neuanfang

#### Dienstag, 12. November 2013, 19:30

Mag. Meinrad Pichler: Wie aus Nachbarn Feinde werden

#### Dienstag, 19. November 2013, 19:30

Claudia Moser, Julia Ha und jugendliche Asylwerber aus Afghanistan und dem Iran, Dekan Dr. Paul Solomon: Wie aus Fremden Freunde werden

### FESTVORTRAG: DAS GROSSE GEHEIMNIS DER EINHEIT

Kuppelsaal der Landesbibliothek, Bregenz

#### Freitag, 15. November 2013, 20:00

Prof. Dr. Walter Kirchschräger (Luzern) ist Festredner bei der öffentlichen Präsentation des Ökumenischen Bildungswerks Bregenz. Es wird die Vision einer gemeinsamen Bildungsarbeit von katholischen und evangelischen ChristInnen vorgestellt. Der Vortrag von Prof. Kirchschräger wird die weiteren theologischen und gesellschaftlichen Perspektiven einer ökumenischen Zusammenarbeit skizzieren. Was heißt es heute, „Einheit“ zu leben und ihre Verwirklichung zu fördern? Wie kann dies aussehen, wie kann es gelingen?



Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt von der Johann Sebastian Bach Musikschule Innsbruck.

## Konzerte

### TRIO CONCERTANTE ZÜRICH

Kreuzkirche am Ölrain

#### Samstag, 28. September 2013, 19:00

Das Trio Concertante Zürich (Hossein Samieian, Querflöte; Kurt Meier, Oboe; Felix Gubser, Cembalo und Orgel) konnte zahlreiche Konzertbesucher



beim 23. Musikfestival in Teheran, beim Bach Festival in Leipzig, bei den Orgeltagen in Hohenems, bei vielen Konzerten in Österreich und der Schweiz begeistern. Zur Aufführung kommen Werke aus dem Barock und der Moderne. Eintritt: Erwachsene 10 €, SchülerInnen/StudentInnen/Zivil-/Wehrdiener 5 €, Familien 15 €.

### VORANKÜNDIGUNG: ADVENTSKONZERTE 2013

#### Samstag, 30. November 2013, 18:00

Glory Gospel Singers - New York

#### 2. Adventssonntag, 8. Dezember 2013, 17:00

Schulchor Sacré Coeur Riedenburg (Ltg. Hubert Herburger), Orgel Helmut Binder .

#### 3. Adventssonntag, 15. Dezember 2013, 17:00

Vorarlberger Madrigalchor unter Leitung von Gunttram Simma

## Ausstellung

### 450 JAHRE HEIDELBERGER KATECHISMUS (Gemeindesaal)

Eröffnung nach dem Gottesdienst zum Gedenktag der Reformation

#### Donnerstag, 31. Oktober 2013, ca. 21:00



2013 wird ein kleines Buch 450 Jahre alt, das weltweit eine große Wirkung erzielt hat: der Heidelberger Katechismus. Bis heute dient es vielen Kirchen und Gemeinden als eine Grundlage ihres evangelischen Bekenntnisses. Der Reformierte Bund in Deutschland hat aus Anlass des Jubiläums eine Wanderausstellung erstellt, die auf 12 Tafeln über Entstehung, Inhalt und Wirkung des Katechismus informiert. Die Ausstellung ist bis zum 24. November 2013 nach den Gottesdiensten oder nach Vereinbarung zu besichtigen.

## Veranstaltungen

### KONTAKTGRUPPE

**Donnerstag, 12. September 2013, 18:00**

Gasthaus Kornmesser, Bregenz

35 Jahre Kontaktrunde: Wir feiern und möchten in Erinnerungen schwelgen, Anekdoten erzählen ....

**Donnerstag, 17. Oktober 2013, 19:00 (Clubraum)**

Märchen: Ilse B. wird uns über den geschichtlichen Hintergrund und dessen Verfremdung in Märchen aufklären.

**Donnerstag, 21. November 2013, 19:00 (Clubraum)**

Unsere Lieblingsgedichte

### FRAUENKREIS (Clubraum)

**Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 14:00 - 17:00**

**VORTRAG: „DASS WIR IN BREGENZ WAREN, DARÜBER HABEN WIR GESCHWIEGEN...“ - ZWANGSARBEITERINNEN 1939 – 1945 IM RAUM BREGENZ** (Theater Kosmos, Bregenz)

**Freitag, 8. November 2013, 19:30**

Zwangsarbeit wurde während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in fast allen Bereichen der heimischen Wirtschaft geleistet, in den zu Rüstungsbetrieben umfunktionierten Textilbetrieben, auf den Baustellen der Illwerke AG, in Gewerbebetrieben, in der Landwirtschaft, im Fremdenverkehr oder auch in Haushalten. Erst im Jahre 2000 wurden rund 135.000 ehemalige Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen „entschädigt“, ca. 4.000 davon waren in Vorarlberg eingesetzt.

Seit den 1990er Jahren beschäftigen sich Margarethe Ruff und Werner Bundschuh mit dem Thema „Zwangsarbeit in Vorarlberg“. In der Ukraine suchten sie auch ehemalige Zwangsarbeiter und -innen aus dem Raum Bregenz auf. Beide werden über ihre Erkenntnisse berichten. in Zusammenarbeit von Gedenkgruppe Bregenz, Theater KOSMOS, Renner-Institut, Grüne Bildungswerkstatt, Carl-Lampert-Forum, Ökumenisches Bildungswerk Bregenz, erinnern.at, Malin-Gesellschaft, ACUS. Eintritt 7 €, Jugendliche und Arbeitslose 4 €, Kulturpass frei.

## KonfirmandInnen

### INFORMATION- UND ANMELDEABEND KONFIRMATION

**Dienstag, 8. Oktober 2013, 19:00 (Gemeindesaal)**

Alle Jugendlichen, die im neuen Schuljahr die 4. Klasse Gymnasium/Mittelschule besuchen bzw. zwischen dem 1.9.1999 und dem 31.8.2000 geboren sind und das Fest der Konfirmation feiern möchten, sind - gemeinsam mit ihren Eltern! - herzlich eingeladen zu diesem Informations-, Kennenlern- und Anmeldeabend!

An diesem Abend wollen wir gemeinsam schauen,

- welche Fragen und Überlegungen es bei Euch/Ihnen gibt
- wie die Zeit bis zur Konfirmation am Pfingstsonntag (8. Juni 2014) genau ablaufen wird
- welche ‚Aufgaben‘ auf KonfirmandInnen und Eltern warten
- was wir alles unternehmen werden
- wer Euch als Team durch diese Zeit begleitet
- Antworten auf die ersten (v.a. organisatorischen) Fragen zu finden

Wir freuen uns über eine ‚Spende‘ für das das „Buffet“ an diesem Abend! (Getränke stellt die Pfarrgemeinde zur Verfügung).

### KONFI-WOCHENENDE IN MEERSBURG

**Freitag, 8. bis Sonntag, 10. November 2013**

Unser gemeinsames „Einstiegs-Wochenende“ in das Konfirmationsjahr in Meersburg sollte keine/r der KonfirmandInnen versäumen! Daher bitte den Termin unbedingt vormerken und freihalten!

Näheres zu diesem Wochenende besprechen wir am Infoabend am 8. Oktober.



Foto: Andreas Praefcke



## Wir gratulieren herzlich zum ...

### 10. GEBURTSTAG:

10



Björn Felder, Fußach, 20.9.  
Eva-Maria Laser, Schoppernau, 11.10.  
Felix Behnke, Bregenz, 21.10.

### 18. GEBURTSTAG:

18

Manolo Eschmann, Wolfurt, 12.9.  
Mirjam Makovec, Wolfurt, 25.9.  
Ona Biatel, Hard, 4.10.  
Theresa Herrmann, Lochau, 5.10.  
Nathalie Rock, Lochau, 18.10.  
Marco Drotziger, Fußach, 11.11.  
Valentina Göbel, Lauterach, 11.11.  
Nancy Sebastian, Langen bei Bregenz, 29.11.

### 70. GEBURTSTAG:

70

Ernst Dowertill, Bregenz, 12.9.  
Iris Malin, Bregenz, 22.9.  
Ingrid Ohneberg, Bregenz, 28.9.  
Renate Wild, Hörbranz, 2.10.  
Olga Karg, Hard, 5.10.  
Inge Hillepold, Schwarzach, 6.10.  
Christel Höfle, Lauterach, 8.10.  
Jürgen Clemens, Au, 14.10.  
Eleonora Spechtenhauser, Höchst, 21.10.  
Edith Stribl, Schwarzenberg, 7.11.  
Manfred Sauter, Dornbirn, 8.11.  
Axel Tollgreve, Wolfurt, 14.11.  
Heinz Scherzer, Lochau, 23.11.

### 80. GEBURTSTAG:

80

Sigrid Streubel, Bregenz, 13.9.  
Liselotte Graninger, Bregenz, 24.9.  
Regine Muratori, Lochau, 25.9.  
Gisela Schmid, Bregenz, 5.10.  
Christiane Gasser, Höchst, 22.10.

### 90. GEBURTSTAG ODER DARÜBER:

90

Anneliese Fink, Lochau, 7.9. (91)  
Emma Kessler, Bregenz, 16.9. (92)  
Martha Chmel, Bregenz, 21.9. (93)  
Herta Gruber, Hard, 13.10. (92)  
Martha Zimmermann, Bregenz, 13.10. (93)  
Berta Grünwald, Bregenz, 30.10. (90)  
Anna-Hildegard Schindl, Wolfurt, 8.11. (93)

## Getauft wurde ...



Ella Naenecke, Berlin  
Carl Naenecke, Berlin  
Natalie Luisa Rohe, Lochau  
Julian Lehner, Hard  
Julia Eberhart, Hard  
Lara Vivienne Brenner, Lochau  
Wenzel Julius Wührer, Lech  
Emil Engelking, New York  
Felix Engelking, New York  
Emily Fisse, Fußach  
Alessio-Nino Kofler, Lustenau



## Getraut wurden ...

Corinna Thieringer &  
Michael Bartlmäss, Lauterach  
Dipl. Päd. Eva King &  
Ing. Wolfgang Bösch, Wolfurt  
Tatjana & Stephan Nennung, Riefensberg  
Viktorija & Stefan Kistler, München  
Yvonne Beck &  
Christian Sadowski, Hard  
Dipl. Kffrau Alin Hiller &  
Frank Brade, Schwarzach




## Bestattet wurden in der Hoffnung auf die Auferstehung ...



Margarete Gemeinhardt, Bregenz, Jg. 1918  
Annelore Hofmann, Hohenweiler, Jg. 1924  
Margarethe Künz, Bregenz, Jg. 1935  
Hans Feldmeier, Hittisau, Jg. 1925  
Dipl.Ing. Werner Pfaundler, Dornbirn, Jg. 1936  
Camilla Eisenegger, Lauterach, Jg. 1924  
Arnold Wolfahrt, Bregenz, Jg. 1925  
Heinz Günther Jörg, Bregenz, Jg. 1946  
Adolf Terkl, Lochau, Jg. 1928  
Olga Nester, Lochau, Jg. 1922

*Wir freuen uns, Ihnen zum Geburtstag gratulieren zu dürfen! Sollte für Sie die namentliche Nennung jedoch unerwünscht sein, teilen Sie uns das bitte mit (Anruf im Pfarramt genügt).*

**BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN**  
**HÖRBRANZ - HAUPTSCHULE, LINDAUER STRASSE 57**

 .... Gottesdienst mit Abendmahl  
 .... mit besonderer musikalischer Gestaltung  
 .... speziell für Kinder bzw. Familien

01.09.2013	9:30	Bregenz	 (G. Bock)
08.09.2013	9:30	Bregenz	(S. Neumann)
15.09.2013	9:30	Bregenz	  Gottesdienst für Groß und Klein (R. Stoffers & Team) anschließend Kirchenkaffee
21.09.2013	<b>18:00</b>	<b>Hörbranz</b>	(R. Stoffers)
22.09.2013	9:30	Bregenz	(R. Stoffers)
29.09.2013	9:30	Bregenz	Gottesdienst mit Taufe (R. Stoffers)
06.10.2013	9:30	Bregenz	 Erntedank (R. Stoffers), musikalische Mitgestaltung Singkreis anschl. Kirchenkaffee
	10:45		
13.10.2013	9:30	Bregenz	(K. Ullrich)
20.10.2013	9:30	Bregenz	 (W. Olschbaur)
27.10.2013	9:30	Bregenz	(S. Neumann)  <b>Achtung!</b> <b>Zeitumstellung</b>
31.10.2013	<b>19:30</b>	Bregenz	  Gedenktag der Reformation (H. Jaquemar); Abendmahl nach Zwingli anschließend Ausstellungseröffnung „450 Jahre Heidelberger Katechismus“ und Bewirtung
03.11.2013	9:30	Bregenz	 (R. Stoffers); Gottesdienst zum Beginn der ökumenischen Gespräche 2013
10.11.2013	9:30	Bregenz	(W. Olschbaur); anschließend Kirchenkaffee gleichzeitig Kinderfrühstück im Gemeindesaal
17.11.2013	9:30	Bregenz	 (S. Neumann)
24.11.2013	9:30	Bregenz	 Ewigkeitssonntag (R. Stoffers); Verstorbenen-Gedenken



Die Evangelische Kreuzkirche in Bregenz  
ist bis 31.10. täglich von 8:00 - 18:00 geöffnet.

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

**P.b.b.**  
Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz  
Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A. u. H.B.  
Redaktion: S. Thüringer, D. Stenger, R. Stoffers, G. Sejkora  
Alle: Kosmus - Jenny - Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396  
Hersteller: Druckhaus Gössler, Bezau - Dornbirn  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier - Auflage: 2.400